

Or. 94



Bericht

über die

städtische evangelische höhere Mädchenschule

und die

Lehrerinnen-Bildungsanstalt zu Marienburg.

Inhalt: a. Auszug aus dem Lehrplan
der höheren Mädchenschule
b. Schulnachrichten

von Direktor
Horn.

Programm Nr. 142.



Marienburg.

Druck von L. Siejow.

—
1896.



13

KSIĄZNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

~~Glückstadt~~
Ehorn

AB1707

Stundentafel.

	Unterstufe.			Mittelfstufe.			Oberstufe.			Summe.
	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	IB	IA	
1. Religion.	3	3	3	3	3	3	2	<u>2</u>	<u>2</u>	22
2. Deutsch.	10	9	8	5	5	5	4	4	4	54
3. Französisch.				5	5	5	4	4	4	27
4. Englisch.							4	4	4	12
5. Rechnen.	3	3	3	3	3	3	2	<u>2</u>	<u>2</u>	22
6. Geschichte.					2	2	2	<u>2</u>	<u>2</u>	8
7. Erdkunde.			2	2	2	2	2	<u>2</u>	<u>2</u>	12
8. Naturwissenschaft.				2	2	2	2	<u>2</u>	<u>2</u>	10
9. Schreiben.		3	2	2						7
10. Zeichnen.					2	2	2	<u>2</u>	<u>2</u>	8
11. Gesang.				<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	6
12. Handarbeiten.			2	2	2	2	2	2	2	14
13. Turnen.	2	2	2	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	8
Summe :	18	20	22	28	30	30	30	30	30	210

Verteilung der Lehrstunden im Winterhalbjahr 1895/96.

Nr.	Lehrer und Lehrerinnen.	Klassenlehrer in:	Seminar	IA.	IB.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Zusammen.
1.	Horn, Direktor.	Sem.	4 Engl. 1 Erbf.	4 Engl. <u>2 Erbfunde</u>				2 Erbf.					13.
2.	Bossert, Oberlehrer.	IA und IV.	4 Dtsch.	4 Dtsch.	4 Franz.	2 Erbf.		5 Franz.					21.
3.	Büchler, Oberlehrer.	IB.	2 Relig. 2 Gejch.	4 Dtsch.		2 Relig. 4 Dtsch.	3 Relig. 2 Gejch.						23.
4.	Frl. Grabowski, Oberlehrerin.	II.	4 Franz.	4 Franz.		4 Franz. 4 Engl.		3 Relig. 2 Gejch.	2 Erbf.				23.
5.	Flögel, ordentl. Lehrer.	III.	2 Rechn. 2 Naturf.	2 Rechnen <u>2 Naturkunde</u>		2 Rechn. 2 Naturf.	3 Rechn. 2 Naturf.	3 Rechn. 2 Naturf.	2 Naturf.				24.
6.	Uszmant, ordentl. Lehrer.	VI.	2 Pädag.				5 Dtsch. 2 Erbf.		5 Dtsch.	3 Relig. 8 Dtsch.			25.
7.	Brandies, ordentl. Lehrer.	VII.					2 Singen		3 Rechn. 2 Sing.	3 Rechn.	9 Dtsch. 3 Rechn. 3 Schrb.	3 Rechn.	28.
8.	Frl. Rintz, ordentl. Lehrerin.	V.	1 Sing.	4 Engl. <u>2 Singen</u>		5 Franz.		5 Franz.		3 Relig.	3 Relig.		23.
9.	Frl. Kirschstein, ordentl. Lehrerin.		1 Hand. 1 Zeichn. 1 Turn.	2 Hand. <u>2 Zeichen</u>	2 Hand.	2 Hand. 2 Zeichn.	2 Hand. 2 Zeichn.	2 Hand. 2 Zeichn.	2 Hand.	2 Hand.			25.
10.	Frl. Hell, Hilfslehrerin.	VIII.						5 Dtsch.	3 Relig. 2 Schrb.	2 Erbf. 2 Schrb.		10 Dtsch.	24.
11.	Frl. Buhrow, Turnlehrerin.			<u>1 Turnen</u>		<u>1 Turnen</u>		<u>1 Turnen</u>		<u>1 Turnen</u>			4.
12.	Raplan Hinz.			4 St. kath. Religionsunterricht.								4.	
13.	Dr. Pick, Rabbiner.			4 St. jüd. Religionsunterricht.								4.	

Im Laufe dieses Schuljahres sind an den Unterzeichneten vielfach durch Erzieherinnen und durch auswärtige Eltern, die ihre Kinder für die hiesige Schule vorbereiten lassen, Gesuche um Zufendung des Lehrplans der Anstalt gerichtet worden. Um in Zukunft allen diesen Gesuchen besser als bisher entsprechen zu können, gelangt im Folgenden zum Abdruck ein

Auszug aus dem Lehrplan der höheren Mädchenschule.

Klasse VIII.

Religion. 3 St.

Fünf biblische Geschichten aus dem alten, 7 aus dem neuen Testament; einzelne Gebote (1. 3. 4.) ohne Luthers Erklärung; zu jeder biblischen Geschichte ein Spruch oder Liedervers; Morgen-, Tisch- und Abendgebete.

Deutsch. 10 St.

Sommerhalbjahr: Schreiblesen. Die kleinen Schreib- und Druckbuchstaben.

Winterhalbjahr: Die großen Schreib- und Druckbuchstaben.

Tägliche Lese- und Aufschreibübungen in der Klasse.

Sprechübungen unter Benutzung von Anschauungsbildern und Gegenständen der Wirklichkeit.

Einprägung von kleinen Gedichten und Liedern.

Rechnen. 3 St.

Die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlenreife von 1—20.

Schreiben. In der VIII. Klasse steht der Schreibunterricht in engster Verbindung mit dem Schreibleseunterricht. Zu den ersten Übungen dienen Tafel und Griffel. Der Uebergang zum Schreiben mit der Feder erfolgt so früh als möglich.

Gesang. Auf der Unterstufe wird der Gesangunterricht in besonderen Stunden nicht erteilt, sondern leichte Choralmelodien werden in den Religionsstunden, kleine Kinder- und Volkslieder im deutschen Unterrichte und im Turnunterrichte nach dem Gehör gesungen.

Turnen. Siehe Klasse VII.

Klasse VII.

Religion. 3 St.

Fünf Geschichten aus dem alten Testament, sechs aus dem neuen; zu jeder Geschichte ein passender Spruch oder Liedervers; das 5. Gebot; das Vaterunser; Wiederholung der gelernten Gebete oder Gebote.

Deutsch. 9 St.

Lesübungen zur Erzielung wachsender Geläufigkeit. Monatlich 2 kürzere Lesestücke eingehend behandeln.

Im Anschlusse daran die ersten Übungen in der Wiedergabe des Gelesenen.

Aufschreibebübungen in der Klasse. Die einfachsten Rechtschreibübungen. Erlernung kleiner Gedichte und kurzer erzählender Prosastücke. Regelmäßige häusliche Abschriften in mäßigem Umfange.

Rechnen. 3 St.

Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—100.

Schreiben. 3 St.

Die kleinen und großen Buchstaben, deutsche Sätzchen.

Gesang. Siehe Klasse VIII.

Turnunterricht. Die 4. Abteilung umfaßt die 8. 7. und 6. Kl. Freiübungen, Gangübungen, Ordnungsübungen, Bewegungsspiele.

Klasse VI.

Religion. 3 St.

Fünf Geschichten aus dem alten Testament, sechs aus dem neuen; zu jeder Geschichte ein passender Spruch oder Liedervers; das erste Hauptstück ohne Luthers Erklärung; Wiederholung der gelernten Gebete und biblischen Geschichten.

Deutsch. 8 St.

Übungen im geläufigen Lesen. Monatlich 2 Lesestücke eingehender behandelt. Übungen in der mündlichen Wiedergabe des Gelesenen. Erlernung von Gedichten und 3 kurzen Prosaerzählungen. Rechtschreibübungen in erweitertem Umfange. In der Klasse Diktate und Aufschreibebübungen, die zur Erlernung der Rechtschreibung dienen. Regelmäßige häusliche Abschriften. Die durch Biegung veränderlichen Redeteile. Glieder des einfachen Satzes. 20 Diktate. 20 häusliche Abschriften.

Handarbeit. 2 St.

Das Häkeln am Häkeltuche.

Gesang. Leichte Choralmelodien in den Religionsstunden, kleine Kinder- und Volkslieder im Deutschen und Turnunterricht nach dem Gehör.

Schreiben. 2 St.

Die kleinen und großen lateinischen Buchstaben, Wörter und Sätze in lateinischer Schrift, daneben auch in deutscher.

Lernen. s. Klasse VII.

Klasse V.

Religion. 3 St.

Altes Testament. Die Urgeschichte und die Geschichte der Patriarchen im Zusammenhange. Die aus diesen Abschnitten auf der Unterstufe behandelten Geschichten sind zu wiederholen und zu vertiefen. Aus dem Neuen Testament 10 biblische Geschichten; Wiederholung der in Klasse VI gelernten. Das 1. Hauptstück mit Luthers Auslegung; dazu passende Bibelsprüche. Vier Kirchenlieder.

Deutsch. 5 St.

Reichliche Übung im sinngemäßen Lesen. Monatlich 2 Stücke genau besprechen, den Inhalt zergliedern und zusammenfassen; mündliche Wiedergabe durchgenommener Lesestücke. Wöchentliche Nachschreibebübungen in der Klasse zur Befestigung der Rechtschreibung und Erlernung der Zeichensetzung. 40 Diktate. Im Anschlusse an Beispiele aus dem Gelesenen: Belehrungen über die in voriger Klasse noch nicht besprochenen Redeteile, sowie über die starke und schwache Bie-

gung des Zeitworts. Erlernung von Gedichten und kurzen prosaischen Musterstücken und Übungen im sinngemäßen Vortrage derselben.

Französisch. 5 St.

4—6 Wochen Vorübungen in der Aussprache im Anschluß an Bierbaum: Lesebuch der französischen Sprache. Teil I Abschnitt 1. — Lesen, Übersetzen, Buchstabieren, Sprech- und Abschreibübungen sowie wöchentlich kleine Diktate im Anschluß an dasselbe Lehrbuch, Abschnitt 2 bis 5. Erlernen kleiner Gedichte und Lieder.

Rechnen. 3 St.

Resolvieren, Reduzieren; die vier Grundrechnungsarten mit mehrfach benannten Zahlen; daran anschließend einfache Regeldetri und Zeitrechnung.

Naturkunde. 2 St.

Beschreibung einfacher Blütenpflanzen (nach vorhandenen Exemplaren) und Vögeln (nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen.) Die wichtigsten Wurzel-, Stempel- und Blattformen.

Erdkunde. 2 St.

Sommerhalbjahr: Befestigung der in Kl. VI. erworbenen geographischen Grundbegriffe. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und Hydrographie der alten Welt. Winterhalbjahr. Oro- und Hydrographie der neuen Welt. Wiederholung der Heimatskunde mit besonderer Berücksichtigung der oro- und hydrographischen Verhältnisse.

Handarbeit. 2 St.

Der Strickbeutel. Der Kinderstrumpf.

Gesang. 2 St.

Kenntniß der Notenschrift. Versetzungszeichen. — Cdur-, Gdur- und Adur- Tonleiter. Taktarten: $\frac{4}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{4}$. Treffübungen. Einstimmigkeit des Gesanges. 5 Choräle, 7 Lieder.

Schreiben. 2 St.

Wörter und Sätze, auch solche, welche zugleich orthographischen Zwecken dienen, in deutscher und lateinischer Schrift. Ein Teil jeder Stunde ist auf Takttschreiben zu verwenden.

Turnen. Freiübungen, Gangübungen, Ordnungsübungen und Gerätturnen.

Klasse IV.

Religion. 3 St.

Die Geschichte des Volkes Israel von Moses Geburt bis auf Saul im Zusammenhange. Die aus diesem Abschnitt auf der Unterstufe behandelten Geschichten sind zu wiederholen und zu vertiefen. Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Testamente in einer zusammenhängenden Reihe von 18 biblischen Geschichten, die zum Teil schon auf der Unterstufe erlernt worden sind. Worterklärung und Erlernung des 2. Hauptstücks. Dazu passende Bibelsprüche. Das Kirchenjahr. Vier Kirchenlieder.

Deutsch. 5 St.

Die Übungen im sinngemäßen Lesen werden fortgesetzt. Monatlich zwei Stücke genauer besprochen und zergliedert. Zusammenfassung des Inhalts und fleißige Übung im Wiedererzählen. Alle 14 Tage Nachschreibübungen in der Klasse zur Befestigung der Rechtschreibung und Erlernung der Zeichenlegung. 10 Aufsätze. Schriftliche Wiedergabe prosaischer Lesestücke erzählenden Inhalts. Im Anschluß an Beispiele aus dem Lesestoffe: Belehrungen über den einfachen und erweiterten Satz. Erlernung und Vortrag der im Kanon*) festgesetzten Gedichte und Prosastücke.

*) Dieser Kanon kann erst im nächsten Jahresberichte zum Abdruck gelangen, weil er im kommenden Schuljahr auf Grund eines neu einzuführenden Lesebuchs von neuem festgestellt werden muß.

Französisch. 5 St.

Lesen, Übersetzen, Vokabellernen, Sprechübungen, grammatische Erklärungen und wöchentliche Diktate im Anschlusse an Bierbaum I Lektion 6–16. Erlernen von Gedichten und Liedern.

Rechnen. 3 St.

Rechnen mit gemeinen und Decimal-Brüchen.

Naturkunde. 2 St.

Sommerhalbjahr. Erweiterung und Ergänzung des Lehrstoffs der V. Klasse. Die wichtigsten Formen des Kelches und der Blumenkrone, Staubgefäße und Stempel. Winterhalbjahr. Zoologie. Erweiterung des Lehrstoffs der V. Klasse durch Beschreibung von Säugtieren, Vögeln, Reptilien, Amphibien und Fischen.

Geschichte. 5 St.

Ausgehend von dem hiesigen Schlosse und den Denkmälern der Stadt: Bilder aus der Geschichte des deutschen Ritterordens in Preußen. Ferner: Bilder aus der deutschen Sage und Geschichte bis zur Reformation. Unser Kaiserhaus.

Erdkunde. 2 St.

Physische und politische Erdkunde von Deutschland. Entwerfen von Unrissen an der Wandtafel.

Handarbeit. 2 St.

Das Strumpfsticken wird fortgesetzt. Das Ausbessern der Strümpfe.

Zeichnen. 2 St.

Grad- und krummlinige Figuren. Winkel, Flechtmuster, entstanden aus geometrischen Grundformen. Leichte Verbindungen von Halbkreisen mit geometrischen Grundformen. Einige Stunden monatlich sind zum Schönschreiben zu verwenden.

Gesang.

2. Gesangs-klasse. Klasse IV u. III. Gdur-, Ddur-, Fdur-, Adur-, Bdur- u. Esdur-Tonleiter. Taktarten. Treffübungen. Einführung in den zweistimmigen Gesang. Sieben Choräle, 3 Psalmen, 14 Lieder sind neu einzüben.

Turnen. Siehe Klasse V.**Klasse III.****Religion.** 3 St.

a. Altes Testament. Die Geschichte des Volkes Israel von Saul bis auf Christi Geburt im Zusammenhange. b. Neues Testament. Die Leidensgeschichte und die Herrlichkeit des Herrn bis zur Ausgießung des heiligen Geistes in zusammenhängender Darstellung. Worterklärung des III. Hauptstückes. Wiederholung des I. u. II. Hauptstückes. Kurze Einleitung in die heilige Schrift. Vier Kirchenlieder.

Deutsch. 5 St.

Übungen im geläufigen, sinngemäßen Lesen. Monatlich 2 Stücke genauer mit Zergliederung, Zusammenfassung und mündlicher Wiedergabe des Inhalts behandeln. 14 tägige Nachschreibübungen, dabei Wiederholung des ganzen Gebiets der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Aufsatzübungen im besondern Heft zu Hause. Wiedergabe prosaischer Stücke erzählenden Inhalts mit gesteigerter Selbständigkeit des Ausdrucks. In der Klasse: Freie Niederschriften von Erlebtem, Gesehenem, Erfahrenem in kurzer, möglichst zwangloser Fassung. In jedem Halbjahr 5 Aufsätze. Im Anschluß an Beispiele aus dem Gelesenen Besprechung des zusammengefügten Satzes und des Wichtigsten aus der Wortbildungslehre, Erlernen und Vortrag von Gedichten und Prosa-Stücken mit kurzen Notizen über die Verfasser.

Französisch. 5 St.

Lesen, Übersetzen, Vokabellernen, Sprechübungen, Diktate und grammatische Erklärungen im Anschluß an Bierbaum II. Lektion 1—13. Wöchentliche Diktate. Erlernen von 4 Liedern bezw. Gedichten nach Auswahl.

Rechnen. 3 St.

Wiederholung der Bruchrechnung und ihrer Anwendung in der Regelbetri. Leichtere Formen der zusammengesetzten Regelbetri.

Naturkunde. 2 St.

Sommerhalbjahr: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Einige Giftpflanzen. Winterhalbjahr: Zoologie und Mineralogie. Nützliche und schädliche Insekten. Häufig vorkommende Mineralien.

Geschichte. 2 St.

Lebensbilder der hervorragendsten Gestalten aus der brandenburgischen Geschichte.

Erdkunde. 2 St.

Europa sowie die übrigen Länder um das Mittelmeer, physisch und politisch. Entwerfen von Kartenstücken an der Wandtafel und auf Blättern.

Handarbeit. 2 St.

Das Nähtuch. Daneben das Strumpfsticken und Ausbessern der Strümpfe fortgesetzt.

Zeichnen. 2 St.

Einfache Rosetten, Oval, Ellipse. Einfache Blattformen. Rosetten aus Blattformen.

Gesang.

Tonleiter, Taktarten, Treppübungen, Einführung in den zweistimmigen Gesang.

Turnen. 2 St.

Freiübungen, Gangübungen, Ordnungsübungen, Gerätübungen.

Klasse II.

Religion. 2 St.

Evangelische Perikopen in reichlicher Auswahl; die Gleichnisse des Herrn. Eingehende Auslegung der Bergpredigt. Erklärung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Die Ordnung des Gottesdienstes. Vier Kirchenlieder.

Deutsch. 4 St.

Ausgewählte Stücke aus dem Nibelungenliede und der Gudrun. Im Anschluß daran das Wichtigste von der epischen Dichtung des Mittelalters. Prosastoffe aus der deutschen Kulturgeschichte mit Berücksichtigung des Frauenlebens. Gedichte von Uhland und den Freiheitskämpfern. Im Anschluß an das Gelesene: Bemerkungen über den Lebensgang der Verfasser, Belehrungen über poetische und Stilformen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen dienen. Wiederholungen aus der Grammatik, der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Jährlich 10 Aufsätze.

Im Schuljahre 1895/96 folgende: 1. Was erfahren wir im ersten Abenteuer des Nibelungenliedes über Kriemhild? 2. Der Schenk von Limburg. 3. Siegfrieds Ermordung auf der Jagd im Odenwalde. (Klassenarbeit.) 4. Die Grenadiere von Heine. 5. Theodor Körners Leben. (Klassenarbeit.) 6. Die Uhr im Straßburger Münster. 7. Heldenmut und Größe der Römer in Zeiten der Not und des Unglücks. (Klassenarbeit.) 8. Die Freuden des Winters. 9. Über die Gestalt der Erde. 10. Wie Ortwin und Herwig ankamen. Gudrun VII. (Klassenarbeit.)

Französisch. 4 St.

Lesen, Übersetzen, Vokabellernen, Sprechübungen, vierzehntägige Korrekturarbeiten, grammatische Erklärungen im Anschluß an Bierbaum II Lektion 14—26. Erlernen von kleinen Gedichten bezw. Liedern nach Auswahl.

Englisch. 4 St.

Etwa 4 bis 6 Wochen Vorübungen in der Aussprache, dann Lese- und Buchstabierübungen. Im Anschluß an Bierbaum Lekt. 1—16: Lesen, Übersetzen, Sprechübungen und Vokabellernen. Grammatik und Diktate ebenfalls im Anschluß an diese Lesestücke. Erlernen und Singen kleiner Gedichte.

Rechnen. 2 St.

Zins- und Rabattrechnung. Gewinn- und Verlustrechnung.

Naturkunde. 2 St.

Sommerhalbjahr. Die wichtigsten Kulturpflanzen. Grundvorstellungen aus der Anatomie u. Physiologie der Pflanzen. Das Wichtigste über die Kryptogamen und die Pflanzenkrankheiten. Winterhalbjahr. Bau und Leben des menschlichen Körpers behufs Unterweisung in der Gesundheitslehre.

Geschichte. 2 St.

Die Hauptfachen der griechischen Geschichte unter Betonung des kulturgeschichtlichen, möglichst durch Anschauung zu vermittelnden Stoffes, besonders der griechischen Kunst im Perikleischen, der römischen Kunst im Augusteischen Zeitalter. Römer und Germanen bis zum Untergange des weströmischen Reiches.

Erdkunde. 2 St.

Sommerhalbjahr. Asien und Afrika. Winterhalbjahr. Australien und Amerika, insbesondere die deutschen Kolonien und die Vereinigten Staaten von Amerika. Kartenskizzen. Beziehungen der Erdteile zu Deutschland.

Handarbeit. 2 St.

Das Zeichen- und das Stopfstuch.

Zeichnen. 2 St.

Schwierigere stilisierte Blatt- und Blütenformen. Verbindungen derselben zu Füllungen. Ranken, Gittermuster, Palmettenformen. Einzelne Muster für weibliche Handarbeiten. Gebrauch der Grundfarben.

Singen. 2 St. verbunden mit Klasse I.

Die Molltonleitern, namentlich a moll, c moll, g moll. Erweiterung der früheren Übungen mit Berücksichtigung des dynamischen Elements. Treßübungen, Einführung in den dreistimmigen Gesang.

Turnunterricht. 2 St.

Gemeinsam mit Klasse III.

Klasse I B.**Religion.** 2 St.

Zusammenhängende Lesung und Erklärung des Evangeliums Matthäi. Auslegung und Erlernung folgender Psalmen: 1, 23, 90, 103 B. 1—13, 121, 130. Prophetische Stellen des Alten Testaments. Luthers Auslegung des 3. Hauptstücks; das 4. und 5. Hauptstück ohne Luthers Auslegung. Die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in einzelnen Lebensbildern. Luthers Leben und Wirken. Vier Kirchenlieder.

Deutsch. 4. St.

Ausgewählte Abschnitte aus der Odyssee, Balladen von Schiller. Schillers Wilhelm Tell und die Jungfrau von Orléans werden mit wechselnder Auswahl das eine zu Hause das andere in der Klasse gelesen. Erlernung und Vortrag von Gedichten und geeigneten Abschnitten aus dem Gelesenen. Litterargeschichtliche Belehrungen im Anschluß an das Gelesene. Fortsetzung der Besprechung über poetische und Stilformen. Jährlich 10 Aufsätze. Im Schuljahr 1895/96 folgende: 1. Die Fabel zu Schillers Maria Stuart. 2. Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht. 3. Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango. 4. Inwiefern kann der erste Gesang der Odyssee als ein Teil der Exposition des Ganzen angesehen werden? 5. Das Sprichwort: „Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt zuletzt doch an die Sonnen“ ist nachzuweisen an Schillers „Kranichen des Ibykus.“ 6. Ein Tag auf einem germanischen Gehöft. (Im Anschluß an Lehmanns Kulturbild: „Das germanische Gehöft.“) 7. Der Fluß, ein Bild des menschlichen Lebens. 8. Odysseus bei den Schatten. (Odyssee XI.) 9. Deutsches Frauenleben im Mittelalter. 10. Die Schußscene in Wilhelm Tell. Tell III. (Klassenarbeit.)

Französisch. 4 St.

Lesen, Übersetzen, Grammatik und Sprechübungen im Anschluß an Bierbaum III. Lection 1—17. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten: Diktate, Inhaltsangaben, Briefe. Lesen von zusammenhängenden Werken neuerer Schriftsteller in Schulausgaben. Im Schuljahr 1895/96: Souvestre: Au coin du feu.

Englisch. 4 St.

Lesen, Übersetzen, Sprechübungen und Diktate im Anschluß an Bierbaum I. Lection 17—21 und Bierbaum II. Lection 1—4. Im Winterhalbjahr Lese- und Übersetzungsübungen nach Bierbaum II: Reader (nach Auswahl). Lesen zusammenhängender Werke in Schulausgaben. Im laufenden Schuljahre: Ali Baba and the forty thieves.

Rechnen. 2 St.

Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung.

Naturkunde. 2 St.

Die wichtigsten chemischen Vorgänge. Aus der Physik die Lehre von der Wärme, dem Magnetismus und der Electricität.

Geschichte. 2 St.

Deutsche Geschichte vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum westfälischen Frieden mit Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente und des deutschen Frauenlebens.

Erdkunde. 2 St.

Das Wichtigste aus der mathematischen Erdkunde. Wiederholung und Vertiefung der physischen und politischen Erdkunde der Länder Europas außer Deutschland. Kartenskizzen.

Handarbeit. 2 St.

Das Frauenhemd. Das Flicktuch.

Zeichnen. 2 St.

Musterzeichnen. Verwendung von Farben.

Singen und Turnen. j. Klasse II.**Klasse I A.****Rechnen.** 2 St.

Ausgewählte epistolische Perikopen. Wiederholung des Katechismus, der Bibelsprüche und Lieder. Bilder aus der Kirchengeschichte in strenger Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unentbehrlichen Stoffe.

- Deutsch.** 4. St.
 Von Goethes Hermann und Dorothea und Iphigenie wird das eine in der Klasse, das andere zu Hause gelesen. Ferner Minna von Barnhelm und ausgewählte Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit. Die lyrische und epische Poesie des 18. und 19. Jahrhunderts. Litterarische Einzelbilder im Zusammenhang mit der politischen und Kulturgeschichte. Erlernung und Vortrag von Gedichten und Abschnitten aus dem Gelesenen. Jährlich 10 Aufsätze. Im Schuljahr 1895/96 folgende: 1. Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? 2. Die Kraniche des Ibykus. (Klassenarbeit.) 3. Siegfrieds Tod und Begräbnis. 4. Die Bekämpfung der Ungarn durch Heinrich den Ersten. (Klassenarbeit.) 5. Iphigeniens Charakteristik. 6. Maria Stuart in der Geschichte. (Klassenarbeit.) 7. Die Krenzschau v. Adalbert von Chamisso. 8. Gudrims Treue. 9. Thue das Gute, wirf es ins Meer; Sieht es der Fisch nicht, sieht's doch der Herr. (Klassenarbeit.) 10. Weshalb und auf welche Weise sucht Mortimer Maria Stuart zu befreien?
- Französisch.** 4. St.
 Lesen, Übersetzen und Sprechübungen im Anschluß an Bierbaum III Lektion 18—34. Wiederholung der früher gelernten Gedichte. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten: Diktate, Inhaltsangaben und Briefe. Lesen zusammenhängender Werke in Schulausgaben. Im Schuljahr 1895/96. Feuille: Le roman d'un jeune homme pauvre.
- Englisch.** 4 St.
 Reichliche Lese- und Übersetzungsübungen, Grammatik und Sprechübungen im Anschluß an Bierbaum II. 2. 5—12. Mitteilungen über die wichtigsten englischen Dichter im Anschluß an das im Reader (Bierbaum II.) oder in besonderen Schulausgaben Gelesene. Im Schuljahr 1895/96 wurde gelesen: Mrs. Mackarness, Amy's Kitchen und Dickens, A Christmas Carol.
- Rechnen.** 2 St.
 Flächen- und Körperberechnung. Wiederholung des Bruchrechnens und der verschiedenen Rechnungsarten.
- Naturkunde.** 2 St.
 Gleichgewicht und Bewegung fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Die Lehre vom Licht und vom Schall.
- Geschichte.** 2 St.
 Fortführung der Deutschen Geschichte vom westfälischen Frieden bis zur Gegenwart mit wachsender Hervorhebung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Ausblicke auf die Geschichte Englands, Frankreichs, Italiens, Osterreichs und der Vereinigten Staaten.
- Erdkunde.** 2 St.
 Physische, politische und Kulturgeographie Deutschlands im Zusammenhange mit der vaterländischen Geschichte der neuesten Zeit. Die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege in Europa und zwischen der alten und neuen Welt. Kartenskizzen.
- Handarbeit.** 2 St.
 Das Stüchtuch. Strumpfsticken, Einstricken des Hackens. Strickstopfen.
- Zeichnen.** 2 St.
 Zeichnen einfacher Holzkörper und plastischer Ornamente mit Licht und Schatten.
- Singen und Turnen.** j. Kl. II.

Schulnachrichten.

I. Im Lehrerinnen-Seminar ist im verfloffenen Schuljahr folgender Lehrstoff durchgearbeitet worden.

Religion.

Kirchengeschichte bis zur Reformation. Wiederholung der neueren Kirchengeschichte. Bibellunde, die wichtigsten Weissagungen, die Psalmen. Geographie des heiligen Landes. I. u. II. Hauptstück. Wiederholt: Leben Jesu, Christliches Kirchenjahr, Perikopen, Lieder, Gleichnisse. Charakteristik der Evangelien. Das III. IV. V. Hauptstück. Apostolisches Zeitalter, Pauli Reisen. Disposition der wichtigsten Briefe. Erlernen von Bibelsprüchen, Abschnitten aus dem Alten und Neuen Testament, Kirchenliedern. Ordnung des Gottesdienstes. B ü c h l e r.

Pädagogik.

Das Wichtigste aus der Psychologie und Logik, allgemeine Erziehungs- und Unterrichtslehre. Wiederholt: Geschichte der Pädagogik, spezielle Methodik. U s m a n t.

Deutsch. 4 St.

Litteraturgeschichte von Klopstock bis zur Neuzeit; Minna von Barnhelm, Eid, Iphigenie, Hermann und Dorothea eingehend besprochen, Wiederholung der älteren Litteraturgeschichte. Reithochdeutsche Grammatik mit Zergliederung von Sätzen und Wiederholung der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Aufsatzlehre und Disponierübungen. Das Wichtigste aus der Metrik und Poetik. Eine Anzahl von Gedichten besprochen u. gelernt. Bekanntmachung mit den besten Volks- und Jugendschriften. Lesen Klopstockscher Oden; Minna von Barnhelm und Wallenstein in der Klasse; Iphigenie, Tell, Eid zu Hause. 10 Aufsätze. 1. Aus Vaterland, aus teure, schließ Dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen. 2. Vorgeschichte zu Minna von Barnhelm (Klassenarbeit.) 3. Die entfernteren Ursachen zu dem Kriege von 1870/71. 4. a. Gang der Handlung im 1. Akte der Piccolomini. b. Im Kriege selber ist das letzte nicht der Krieg. (Klassenarbeit.) 5. Auswendiglernen sei, mein Sohn, dir eine Pflicht; versäume nur dabei Inwendiglernen nicht! Auswendig ist gelernt, was dir vom Munde fließt, inwendig, was dem Sinne sich erschließt. 6. Das Verhalten des Ritters in Schillers Kampf mit dem Drachen. (Klassenarbeit.) 7. Aus welchen verschiedenen Ursachen wird Wallenstein von seinen Anhängern verlassen. 8. Sind die Rechtfertigungsgründe, welche Iphigenie den Vorstellungen des Arkas entgegenhält, stichhaltig? (Klassenarbeit.) 9. Bloße Unterhaltungsbücher sind falsche Freunde der Jugend. 10. Willst du, daß wir mit hinein in das Haus dich bauen; laß es dir gefallen, Stein, daß wir dich behauen. Mit besonderer Anwendung auf die Lehrerin. (Prüfungsaufsatz.)

Französisch. 4 St.

Wiederholung nach Bloes' Schulgrammatik. Methodische Anleitung für den französischen Unterricht nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894. Lektüre: Zaire par Voltaire. Le Petit Chose par Daudet. Litteratur: La Renaissance und Siècle de Louis XIV. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Litteraturgeschichte. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten. G r a b o w s k i.

Englisch.

4. St. Litteraturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts. Wiederholung der älteren Zeit. Im Anschluß daran Lesen von Gedichten und Prosaftücken aus Herrig, The British classical authors. Von zusammenhängenden Werken wurden gelesen: Mrs. Mackarness, The house on the rock und Longfellow, Evangeline. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und an Vorgänge aus der Umgebung und dem täglichen Leben. Der Direktor.

Geschichte.

Alte und mittlere Geschichte, besonders deutsche; Wiederholung der neueren preussischen Geschichte.
Büchler.

Erdkunde.

Physische und politische Erdkunde der neuen Welt. Wiederholung von Deutschland.
Der Direktor.

Rechnen.

Wiederholung der vier Grundrechnungsarten, der gemeinen und Decimalbrüche, der bürgerlichen Rechnungsarten. Linien, Winkel, Flächen und Körper. Flächen- und Körperberechnung. Floegel.

Naturkunde.

Schall, Magnetismus und Elektrizität. Betrachtung der Elemente und ihrer Verbindung zu Säuren, Basen und Salzen. — Im S. Botanik, i. W. Glieder- und Weichtiere. Floegel.

Zeichnen.

Freihandzeichnen nach Vorlegeblättern. Kirjchstein.

Gesang.

Kirchen- und Volkslieder. Treffübungen. Das Wichtigste aus der Harmonielehre. Ring.

Schreiben.

Übungen in deutscher und lateinischer Schrift zu Hause.

Handarbeit.

Das Ausbessern (Flicken) der Wäsche. Das Nähtuch. Das Buchstabensticken. Kirjchstein.

Turnen.

Frei-, Gang- und Ordnungsübungen, Gerätheübungen, Turnspiele. Kirjchstein.

II. Übersicht über die Zahl der Schülerinnen im Schuljahr 1895/96.

	Seminar			IA	IB	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	Zusammen.
	A	B	C										
Zahl der Schülerinnen am 1. März 1895.	4	7	—	5	19	42	33	31	30	23	16	15	224
Zu Anfang des Schuljahres 1895/96.	7	—	5	12	30	33	30	35	28	19	18	16	233
Zu Anfang des Winterhalbjahres.	8	—	5	12	30	33	29	34	28	20	17	16	231
Am 1. Februar 1896.	10	—	5	12	25	32	29	35	27	20	16	15	226
Durchschnittsalter am 1. Februar 1896.	19,2	—	17,3	16,2	15,0	13,10	12,9	11,7	10,1	9,5	8,5	7,1	

III. Verzeichnis der für die höhere Mädchenschule eingeführten Lehrbücher.

Lehrfach.	Verfasser.	Titel.	In Klasse
Religion	Boike-Triebel	Bibel	II, I.
"	Weiß	Biblische Historien	VI, V, IV, III.
"		Katechismus	V, IV, III, II, I.
"		Neues Testament	III.
"		Gesangbuch	VI, V, IV, III, II, I.
Deutsch	Haefter	Fibel	VIII.
"	Lüben und Rade	Deutsches Lesebuch Teil II	VII.
"	"	" " III	VI.
"	"	" " IV	V, IV.
"	"	" " V	III, II.
"	"	" " VI	II, I.
"	Nowack	Sprachstoffe I	VII.
"	"	" II	VI, V.
"		Deutsche Rechtschreibung	IV, III, II, I.
"		Schulausgaben der gelese- nen Schriftsteller	II, I.
Rechnen	Büttner	Rechenfibel	VIII, VII.
"	Büttner und Kirchhoff	Rechenaufgaben Ausgabe C Heft I	VI.
"	"	" " " II	V.
"	"	" " " III	IV, III.
"	Fölsing	Rechenbuch	II, I.
Französisch	Bierbaum	Lehrbuch der französischen Sprache Teil I	V, IV.
"	"	" " " " " II	III, II.
"	"	" " " " " III	I.
"		Schulausgaben der gelese- nen Schriftsteller	I.
Englisch	Bierbaum	Lehrbuch der englischen Sprache Teil I	II, IB.
"	"	" " " " " II	IB, IA.
"		Schulausgaben der gelese- nen Schriftsteller	I.
Geschichte	Wernicke	Lehrbuch der Geschichte	II, I.
Erdkunde	Seyditz	Lehrbuch der Geographie A	IV, III.
"	"	" " " B	II, I.
"	Lange	Volkschulatlas	V, IV, III, II, I.
Naturkunde	Bänitz	Lehrbuch der Physik	I.
Gesang	Reepschläger	Liederkranz	V, IV, III, II, I.

IV. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

Klasse :	evang.	fath.	jüd.	ein- hei- misch.	aus- wär- tig.
Seminar.	12	2	1	7	8
IA.	11	1	—	8	4
IB	17	6	2	19	6
II	24	5	3	21	11
III	25	1	3	19	10
IV	26	6	3	14	21
V	24	1	2	16	11
VI	15	4	1	14	6
VII	12	4	—	15	1
VIII	9	5	1	15	—
Zusammen.	175	35	16	148	78

V. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

A. des Königl. Provinzial-Schulkollegiums.

8. 10. 95. Ein Auszug aus dem Prüfungsprotokoll darf den geprüften Lehrerinnen in Zukunft nicht erteilt werden. Schulaufsichts- und Patronatsbehörden haben sich gegebenen Falls dieserhalb an das Königl. Provinzial-Schulkollegium zu wenden.
14. 12. 95. Bei der Zulassung zur Lehrerinnenprüfung kann fortan ein Alterserlaß bis zur Dauer eines Vierteljahres erteilt werden.

B. der Königl. Regierung.

24. 5. 95. Der für die höhere Mädchenschule neu aufgestellte Lehrplan wird genehmigt.
27. 5. 95. Den wissenschaftlichen Lehrern Boffert und Büchler wird der Titel „Oberlehrer“ verliehen.

30. 5. 95. Dem unterzeichneten Direktor wird die Ortschulinspektion über die höhere Mädchenschule übertragen.
 1. 7. 95. Die Einführung der Sprachstoffe von Nowack für die Unter- und Mittelstufe der höheren Mädchenschule wird genehmigt.
 22. 7. 95. Die Wahl des Lehrers Brandies von der hiesigen evangelischen Gemeindeschule zum ordentlichen Lehrer an der höheren Mädchenschule wird bestätigt.
 31. 8. 95. Die Wahl des Fräulein Julie Kirschstein aus Elbing als ordentliche Lehrerin an der höheren Mädchenschule wird bestätigt.
 19. 1. 96. Der ersten ordentlichen Lehrerin, Fräulein Grabowski, wird der Titel „Oberlehrerin“ verliehen.

VI. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 18. April mit der feierlichen Einführung des Unterzeichneten¹⁾ in sein Amt. Aus diesem Anlaß hatten sich außer den Lehrern und Schülerinnen der Anstalt eine größere Zahl Vertreter der städtischen Behörden eingefunden. Nachdem der Vorsitzende der Stadtschuldeputation, Herr Bürgermeister Sandfuchs, die Einführung vollzogen hatte, begrüßte im Namen des Lehrerkollegiums Herr Boffert den Unterzeichneten mit warmen Worten. Letzterer dankte den städtischen Behörden für das durch die Wahl ihm gezeigte Vertrauen und ging dann näher auf die mit Beginn dieses Schuljahres in Kraft tretenden ministeriellen Bestimmungen über das Mädchenschulwesen vom 31. März 1894 ein, deren günstiger Einfluß auf die Weiterentwicklung des höheren Mädchenschulwesens nur dann ein nachhaltiger werden könnte, wenn der nun bewirkten inneren Regelung auch die versprochene Ordnung der äußeren Verhältnisse dieser Schulgattung bald folgt.

Am demselben Tage trat auch der wissenschaftliche Lehrer Herr Büchler,²⁾ der Nachfolger des am 1. November 1894 in den Ruhestand getretenen Herrn Dr. Treutmann, ins Amt.

Am 10. August wurde Herr Brandies,³⁾ bisher Lehrer an der hiesigen evangelischen Gemeindeschule, als Nachfolger des am 1. April 1895 nach Allenstein versetzten Herrn Grönke durch den Unterzeichneten ins Amt eingeführt.

Am 31. August schied Fräulein Anna Frölich wegen ihrer bevorstehenden Verheiratung mit dem königlichen Gymnasial-Oberlehrer Herrn Buschmann von hier aus dem Lehrkörper der höheren Mädchenschule aus. Für ihre mehr als sechsjährige erfolgreiche Thätigkeit an der Anstalt sei ihr auch an dieser Stelle nochmals der schuldige Dank ausgesprochen.

Die Nachfolgerin, Fräulein Julie Kirschstein,⁴⁾ konnte schon wenige Tage darauf, am 9. September, das Amt antreten.

Mit dem Schlusse des Sommerhalbjahres verließ uns der ordentliche Lehrer Herr Gerlich, nachdem er sechs Jahre an der Anstalt gewirkt hatte. Unsere besten Wünsche begleiteten ihn in seinen neuen Wirkungskreis, den er als Vorschullehrer an der Realschule zu Richterfelde gefunden hat.

Wurde schon durch diesen häufigen Wechsel im Lehrerkollegium eine nicht geringe Störung des regelmäßigen Unterrichtsbetriebes bedingt, so geschah dies leider in noch weit höherem Grade durch lange dauernde Krankheiten einzelner Lehrer. Herr Floegel mußte wiederholt krankheitsshalber beurlaubt werden, nämlich vom

¹⁾ Friedrich Horn, geb. d. 7. November 1858 zu Langhöfel, Kreis Wehlau, erhielt seine Schulbildung auf dem Realgymnasium zu Wehlau, studierte dann auf den Universitäten Königsberg und Straßburg i. G. neuere Sprachen und bestand am 18. Juli 1883 zu Königsberg die Prüfung pro facultate docendi. Am 1. Oktober 1883 trat er als I. wissenschaftlicher Lehrer an der höheren Mädchenschule und dem Lehrerinnen-Seminar zu Marienwerder ins Amt, in welcher Stellung er bis Ostern 1895 verblieb.

²⁾ Franz Büchler, geb. d. 13. Januar 1865 zu Szameitkehmen bei Pilsfallen, erhielt seine Schulbildung auf dem Gymnasium zu Insterburg, widmete sich dann auf den Universitäten zu Königsberg und Berlin theologischen Studien und bestand die erste theologische Prüfung im Jahre 1889, die zweite 1891, die Rektorprüfung 1894. Vom 1. Januar 1893 bis zu seiner Berufung nach Marienburg war er als wissenschaftlicher Lehrer an der Knaben-Mittelschule zu Insterburg thätig.

³⁾ Gustav Brandies, geb. d. 17. März 1863 zu Awiszzen, Kreis Darkehmen, erhielt seine Vorbildung in den Jahren 1881—84 auf dem Lehrer-Seminar zu Ebbau. Nachdem er mehrere Schulstellen auf dem Lande verwaltet hatte, wurde er am 1. September 1894 an die hiesige evangelische Gemeindeschule berufen.

⁴⁾ Julie Kirschstein, geb. d. 16. März 1872 zu Gumbinnen, erhielt ihre Schulbildung in der hiesigen höheren Mädchenschule, wurde dann im Letzthaus und der königlichen Kunstschule zu Berlin für die Prüfungen in Handarbeit, Zeichnen und Turnen vorbereitet; diese Prüfungen bestand sie in den Jahren 1893, 1894 und 1895.

10.—12. Mai, vom 30. Juli bis 3. August; vom 8. bis 31. August; vom 5. Februar bis zum Schlusse des Schuljahres.

Von sehr schwerer Krankheit wurde Herr Brandies bald nach seinem Amtsantritt heimgesucht. Zuerst vom 11.—23. November, darauf vom 14. Dezember bis zum Schlusse des Schuljahres wurde er durch ein böses Ohrenleiden vom Unterrichte fern gehalten, für welches er schließlich in Danzig Heilung zu suchen gezwungen war.

Außer der Zeit vom 10. August bis zum Schlusse des Sommerhalbjahres hat Fräulein Elise Hell während des ganzen Schuljahres eine unbesetzte Lehrerstelle verwaltet, wie sie auch schon im vorigen Schuljahre ihre Kraft der Anstalt gewidmet hatte.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war dagegen ein recht erfreulicher; nur vom 18.—28. September mußten 67 Schülerinnen auf Anordnung der Behörde vom Unterrichte ausgeschlossen werden, nachdem am 17. September durch Herrn Medicinalrat Dr. Bornträger-Danzig eine ansteckende Augenerkrankung bei ihnen festgestellt worden war.

Doch haben wir den Tod zweier Schülerinnen zu beklagen. Am 18. Mai verstarb an Genickstarre Emma Krause, Schülerin der VII. Klasse, und am 20. September an Gehirnentzündung Alma Reinke, Schülerin der IV. Klasse.

Die Schulfeiern wurden in üblicher Weise begangen; am Sedansfeste hielt der Unterzeichnete die Festrede, am Geburtstage Sr. Majestät Herr Oberlehrer Büchler.

In der schöneren Jahreszeit unternahmen die einzelnen Klassen in Begleitung ihrer Klassenlehrer Spaziergänge und Ausflüge in die nähere oder fernere Umgebung der Stadt.

Am 8. August fand eine Prüfung der Schule durch Herrn Regierungs- und Schulrat Dr. Kohrer aus Danzig statt.

Die Schülerinnen, welche am Schlusse des Schuljahres die höhere Mädchenschule verlassen, nachdem sie das Lehrziel derselben erreicht haben, sind folgende:

1. Elfriede Bloch, Tochter eines in Marienburg verstorbenen Mühlenbesizers.
2. Hedwig Czogan, Tochter eines in Königsberg i. Pr. verstorbenen Lehrers.
3. Elisabeth Gottschewski, Tochter des Kaufmanns Herrn Gottschewski in Marienburg.
4. Katharina Gennmpel, Tochter des Buchhändlers Herrn Gennmpel in Marienburg.
5. Maria Lachwitz, Tochter des Apothekers Herrn Lachwitz in Marienburg.
6. Ella Liebrecht, Tochter des Rentners Herrn Liebrecht in Sandhof.
7. Hedwig Schröter, Tochter des Königl. Seminar-Direktors Herrn Schulrat Schröter in Marienburg.
8. Anna Senger, Tochter des Eisenbahn-Betriebs-Inspektors Herrn Senger in Sandhof.
9. Marie Splett, Tochter des Postkassners Herrn Splett in Marienburg.
10. Gertrud Thürmer, Tochter des Zimmermeisters Herrn Thürmer in Vogelgang bei Marienburg.
11. Elfriede Treuge, Tochter eines in Elbing verstorbenen Glasermeisters.
12. Lisbeth Wölke, Tochter des Bankdirektors Herrn Wölke in Marienburg.

Die Abgangsprüfung im Lehrerinnen-Seminar fand am 8. März unter dem Vorzuge des Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Kretschmer aus Danzig statt. Die königliche Regierung zu Danzig war dabei vertreten durch Herrn Regierungs- und Schulrat Dr. Kohrer, die kirchlichen Behörden durch Herrn Generalsuperintendent D. Döblin-Danzig und Herrn Dekan Ritsch-Marienburg, die städtische Patronatsbehörde durch Herrn Stadtrat von Zebbelmann.

Von den 10 Seminaristinnen, welche sich der Prüfung unterzogen, bestanden die Prüfung:

A. für höhere Mädchenschulen:

1. Elisabeth Adler, Stieftochter des Realschuldirektors Herrn Klug zu Schönebeck a. E.
2. Margarete Böhm, Tochter eines in Tilsit verstorbenen Gymnasiallehrers.
3. Rosa Flater, Tochter des Kaufmanns Herrn Flater in Marienburg.
4. Emilie Gleis, Tochter eines in Allenstein verstorbenen Kataster-Controlleurs.
5. Adelheid Jantowsky, Tochter des Gasthofbesizers Herrn Jantowsky in Marienburg.
6. Eleonore Müller, Tochter des königlichen Revierförsters a. D. Herrn Müller in Marienburg.
7. Elisabeth Ott, Tochter des Grundbesizers Herrn Ott zu Köffel.
8. Alma Witt, Tochter eines in Koshing bei Dirschau verstorbenen Lehrers.

B. für Volksschulen: (ihrem Antrage gemäß.)

1. Elisabeth Klug, Tochter des Realschuldirektors Herrn Klug zu Schönebeck a. O.
2. Toni Tuchel, Tochter des Gutsbesizers Herrn Tuchel in Jungfer, Kr. Elbing.

VII. Unterrichtsmittel und Büchereien.

Die Unterrichtsmittel sind durch folgende Neuanschaffungen vermehrt worden: Wangemann: 20 biblische Anschauungsbilder für den ersten Unterricht in der biblischen Geschichte. Lehmann: 12 kulturgeschichtliche Bilder für den Schulunterricht. Rafemann: Neue Bilder für den Anschauungsunterricht (Sommer u. Winter). König: Kartenständer.

Für die Bücherei der Lehrer wurden angekauft: Tesdorpf: Die Wiederherstellung der Marienburg. Eckert: Die Bestimmungen über das Mädchen Schulwesen vom 31. Mai 1894. Ellendt: Katalog für Schülerbibliotheken. Goerth: Erziehung und Ausbildung der Mädchen. Giesebrecht: Geschichte der deutschen Kaiserzeit VI. Kossbach: Lehrbuch der Geschichte für höhere Mädchenschulen. Zeitschrift für weibliche Bildung. 24. Jahrgang. Journal français. Muret: Wörterbuch der englischen Sprache. Lief. 15—18.

Für die Bücherei der Schülerinnen: Dieffenbach, Bilderbuch VII.—X. Grimm, Kinder- und Hausmärchen. 12 Märchenbücher. Deutsche Jugend- und Volksbibliothek. (5 Bände.) Neue Jugendbibliothek von Schmidt Bd. 8. (Andreas Hofer.) Lamb, Shakespeare-Erzählungen. Hebels Ausgewählte Erzählungen. Longfellow, Evangeline. Frommel, Hausapotheke. Frommel, In des Königs Rock. Frommel, Dr. Martin Luthers Leben. Schmidt, Kleine Fuchs. Vaterländ. Geschichtsbilder Bd. 1. 10. 19. 20. Scheffel, Trompeter von Säckingen. Burnett, der kleine Lord. Petersen, Prinzessin Ilse. Spyrri, Geschichten für Kinder. (16 Bände). Hey-Specker, 50 Fabeln. Augusti, Das Pfarrhaus zu Tannenrode. Schmidt, Frauengestalten. Jesefiel, Des Kaisers Gast. Höcker, Märkisch Blut. Höcker, Körner. Leander, Träumereien an französischen Kaminen. Würdig, Hurra, jung Preußenblut! Schmidt, Dorothea Sibylla. Scheffel, Eckehard. Baumbach, Sommermärchen. Adami, Königin Luise. Arndt, Neue Kindergeschichten. Lausch, Kinder- und Volksmärchen. Michael, Märchen aus 1001 Nacht. Wiedemann, Goldbrocken. Andersen, Ausgewählte Märchen. Braun, Aus Dorf und Stadt. Braun, Reich und arm.

An Geschenken hat die Schule erhalten: 1 Seeigel von Herrn Kaufmann L. Kuhke hier. 1 Hühnerhabicht von Herrn Gutsbesitzer Wunderlich-Altfelde. Lindner: Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands, durch die königliche Regierung zu Danzig. Schneider und Peterfilic: 1. Die höheren Mädchenschule des preussischen Staates im Jahre 1891. 2. Die Privatschulen und sonstigen besonderen Schulveranstaltungen des preussischen Staates im Jahre 1891, durch die königl. Regierung zu Danzig.

Für alle diese Zuwendungen sei hier der schuldige Dank ausgesprochen.

VIII. Mitteilungen.

Die Ferien im kommenden Schuljahr verteilen sich folgendermaßen:

Ostern	vom 28. März	bis zum 14. April	1896.
Pfingsten	" 22. Mai	" " 28. Mai	1896.
Sommerferien	" 27. Juni	" " 28. Juli	1896.
Herbstferien	" 26. September	" " 13. Oktober	1896.
Weihnachten	" 23. Dezember 1896	" " 7. Januar	1897.

Aus einem Ministerial-Erlaß vom 14. Juli 1884.

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen nötig machen, gehören:

a. Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallfieber.

b. Unterleibstypheus, contagiose Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt.

2. Kinder, welche an einer in Nr 1 a. oder b. genannten Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen.

3. Dasselbe gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in Nr. 1a. genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

4. Kinder, welche gemäß Nr. 2 oder 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt angesehen oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Nöteln vier Wochen.

Es ist darauf zu achten, daß vor der Wiedenzulassung zum Schulbesuch das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden.

5. Für die Beobachtung der unter Nr. 2 bis 4 gegebenen Vorschriften ist der Vorsteher der Schule verantwortlich. Von jeder Ausschließung eines Kindes vom Schulbesuche wegen ansteckender Krankheit — Nr. 2 und 3 — ist der Ortspolizeibehörde sofort Anzeige zu machen.

Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 14. April**. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen für die höhere Mädchenschule und das Lehrerinnen-Seminar wird der Unterzeichnete Sonnabend, den 11. und Montag, den 13. April von 10—1 Uhr in seinem Amtszimmer bereit sein. Taufschein und Impfschein (bezw. Wiederimpfungsschein) sind bei der Anmeldung vorzulegen.

F. Horn,

Direktor.